

Fredie Beckmans
Wolkenkuckucksheim
Unboxing Dok

#10.17436/etk.c.052
#Aristophanes (Motiv)
#Beschriftung
#Die Vögel
#Futterhäuschen
#Kraus (Motiv)
#Vogelname (Motiv)

DDC: 598.092 Ornithologen

Ein Unboxing-Dossier zur gleichnamigen Text-Objektarbeit des Künstlers.

Fredie Beckmans hat die letzten Jahren als Kunstmaler und Performance Artist abwechselnd in der Schweiz, England und Holland gelebt und gearbeitet. 2007: Literaturpreis für den besten Kunst-Essay im Literaturmagazin Hollands Maandblad, 1997-2002: Weltmeister Koch-performance, 1991: Nomination Prix de Rome (Video Kunst), 1983: Ehemaliger Hofmaler der Holländischen Königin (koninklijke subsidie voor de vrije schilderkunst)
Mehr: frediebeckmans.com

Wolkenkuckucksheim
© Fredie Beckmans und edition taberna kritika, 2020 (diese Edition)
etkcontext 052
etkcontext – Digitale Objekte (ISSN 2571-9068)
edition taberna kritika, www.etkbooks.com

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet und archiviert diese Publikation;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

DOI: 10.17436/etk.c.052

Fredie Beckmans

Wolkenkuckucksheim

Unboxing Dok



Fredie Beckmans

Artist and Writer

Amsterdam/Biel

frediebeckmans.com/

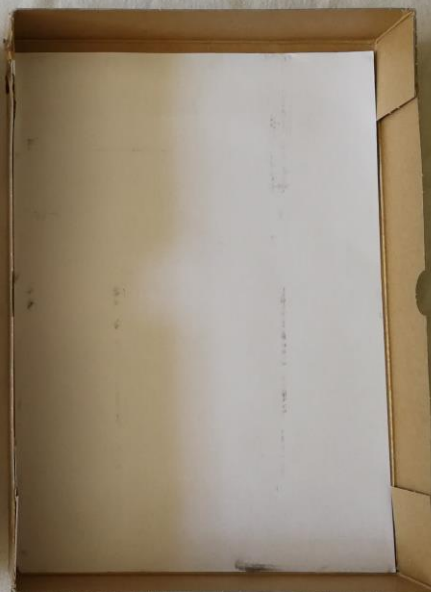
2007 Literaturpreis für den besten Kunst-Essay im Literaturmagazin Hollands Maandblad

1997-02 Weltmeister Kochperformance

1991 Nomination Prix de Rome (Video Kunst)

1983 Ehemaliger Hofmaler der Holländischen Königin









Anhang

heilbronn Der Niederländer Fredie Beckmans ist, was man einen Allrounder nennt. Oder einen Dadaisten. Beckmans malt, zeichnet, fotografiert, schreibt, kocht, lädt zu zwecklosen Wanderungen ein, baut Wolkenkuckucksheime.






The image shows three hand-drawn 3D cubes, each representing a different bird species. The cubes are drawn in a simple, sketchy style with black outlines and text. Each cube has multiple faces, and some faces feature a black circle, possibly representing an eye or a specific plumage pattern.

- Left Cube:**
 - Top face: **SCHWATTERENTE**
 - Front face (left): **HOCKER**
 - Front face (middle): **STAR**
 - Front face (right): **BLAU**
 - Front face (bottom): **MEISEL**
 - Front face (bottom right): **BACH**
 - Front face (bottom left): **STELZE**
 - Front face (bottom center): **BUCHFINK**
 - Right face: **BIRK**
 - Right face (bottom): **HUHN**
 - Right face (bottom right): **ZAUNKÖNIG**
 - Right face (bottom left): **KL. EIBER**
 - Left face: **SCHWATTE**
 - Left face (bottom): **KRAHE**
 - Left face (bottom right): **ROCK**
 - Left face (bottom left): **RABE**
 - Left face (bottom center): **WENDEHALS**
 - Left face (bottom right): **WIESEN**
 - Left face (bottom left): **GRÜNE**
 - Left face (bottom center): **BITZ**
 - Left face (bottom right): **ALPEN**
 - Left face (bottom left): **DÖLCH**
 - Left face (bottom center): **REINSTEIGER**
- Middle Cube:**
 - Top face: **ALPENBRÄUNELLE**
 - Front face (left): **WINTER**
 - Front face (middle): **OLD**
 - Front face (right): **WINTER**
 - Front face (bottom): **ZIPFEL**
 - Front face (bottom right): **ALPEN**
 - Front face (bottom left): **SEGGER**
 - Front face (bottom center): **FELSEN**
 - Right face: **WIKITEL**
 - Right face (bottom): **BRÜNDEL**
 - Right face (bottom right): **WIKITEL**
 - Right face (bottom left): **WIKITEL**
 - Right face (bottom center): **WIKITEL**
 - Right face (bottom right): **WIKITEL**
 - Right face (bottom left): **WIKITEL**
 - Right face (bottom center): **WIKITEL**
 - Right face (bottom right): **WIKITEL**
- Right Cube:**
 - Top face: **GEBIRGSSTELZE**
 - Front face (left): **ERLEN**
 - Front face (middle): **ZEISIG**
 - Front face (right): **ALPEN**
 - Front face (bottom): **KEIN**
 - Front face (bottom right): **BEISSEN**
 - Front face (bottom left): **KEIN**
 - Front face (bottom center): **BEISSEN**
 - Right face: **EICHENHAMER**
 - Right face (bottom): **ALPEN**
 - Right face (bottom right): **ALPEN**
 - Right face (bottom left): **ALPEN**
 - Right face (bottom center): **ALPEN**
 - Right face (bottom right): **ALPEN**
 - Right face (bottom left): **ALPEN**
 - Right face (bottom center): **ALPEN**
 - Right face (bottom right): **ALPEN**

Foto: Beckmans

Nachtigallen In der Neuen Kunst im Hagenbucher im Galerieladen von Mechthild Bauer-Babel präsentiert Beckmans am Samstag eine Kunst-, Pfeif- und Vogelfutter-Performance. 60 Vogelkästen hängt er auf, auch für Vögel, die in Baden-Württemberg leben. Dafür hat er sich bei der Orni-Schule vor Ort schlau gemacht. Beckmans baut in Heilbronn an einer imaginären Stadt in der Luft, pfeift seine Lieder und imitiert Nachtigallen aus Deutschland und aus Griechenland.

Q: Heilbronner Stimme

Installationen





Wolkenkuckucksheim

Das Wort Wolkenkuckucksheim ist eine Lehnübersetzung des altgriechischen Wortes Νεφελοκοκκυγία *Nephelokokkygia*, das aus Aristophanes' Komödie *Die Vögel* stammt. Es bezeichnet eine Stadt in den Wolken, die sich die Vögel als Zwischenreich gebaut haben. Mittlerweile wird der Begriff ähnlich wie der des Luftschlosses verwendet: als eine Utopie ohne Bodenhaftung, also ohne Realitätssinn. Der Philosoph Arthur Schopenhauer übersetzte das Wort bereits 1813 in seiner Schrift *Über die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde* auf diese Weise^[1], gleichermaßen später in seinem Hauptwerk *Die Welt als Wille und Vorstellung*^[2] und anderswo. Er gab ihm dabei eine erweiterte Bedeutung, indem er anderen Philosophen vorwarf, nur vom „Wolkenkuckucksheim“ zu reden. Während einige Aristophanes-Übersetzer zuvor die Ausdrücke „Wolkenkuckucksburg“ und „Kuckuckswolkenhof“ wählten, war bei Ludwig Seeger ebenfalls vom „Wolkenkuckucksheim“ die Rede. In seiner Schrift *Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne* nahm auch Friedrich Nietzsche auf Schopenhauers Begriff Bezug. Karl Kraus verfasste 1923 eine modernere Version von *Die Vögel* mit dem Titel *Wolkenkuckucksheim*. In der Popkultur bezeichnet der Begriff einen wiederkehrenden Topos, der eine diegetische Welt voller Merkwürdigkeiten und exzentrischer Charaktere beschreibt.^[3]

Nachweise

1. ↑ § 34
2. ↑ erster Band, vierter Teil, § 53
3. ↑ <http://tvtropes.org/pmwiki/pmwiki.php/Main/Cloudcuckooland> Cloudcuckooland im Topoi-Wiki TV Tropes, zuletzt abgerufen am 11. April 2014

Literatur

- Bruno Zannini Quirini: *Nephelokokkygia. La prospettiva mitica degli 'Uccelli' di Aristofane*. Rom 1987, ISBN 88-7062-624-5.
- Tim Krohn, Lika Nüssli (Illustrationen): *Das Wolkenkuckucksheim, frei nach dem Theaterstück „Die Vögel“ von Aristophanes*. Stiftung Schweizerisches Jugendschriftenwerk SJW, Zürich 2010, ISBN 978-3-7269-0570-5; französisch: *Coucouverville-les-nuées*, ISBN 978-3-7269-0571-2.

Kategorien:

- Fiktives Bauwerk
- Literatur (Altgriechisch)
- Aristophanes

Q: <https://de.wikipedia.org/wiki/Wolkenkuckucksheim> (28.03.2020)

Die Vögel (Aristophanes)

Die Vögel (griech.: Ὀρνίθες *Ornithes*) ist eine Komödie von Aristophanes. In dem Bühnenstück, erstmals aufgeführt im Jahr 414 v. Chr., beschreibt der antike Dichter die Machtergreifung der Vögel mithilfe zweier Athener Exilanten, Peisthetairos (von griech. Πεισθέταιρος = „Berater“) und Euelpides (von griech. Εὐελπίδης = „gute Hoffnung“). Das Theaterstück besteht aus fünf Akten.

Handlung

1. Akt

Vorstellung von Peisthetairos und Euelpides, die aus Athen wegziehen, um eine neue Stadt zu gründen, in der Geld wie Dreck weggeworfen wird, um nicht daran zu ersticken. Wie sich im Verlauf des Stückes herausstellt, ist Peisthetairos aus eigenem Antrieb aus Athen gezogen, während Euelpides nur mitgegangen ist, um seinen Gläubigern zu entkommen. Sie kommen an den Palast des Königs der Vögel. Euelpides versucht ihn zu rufen, wird von dessen Sklaven, einem phantastischen Vogel, angesprochen, der sie aber für Vogelsteller hält und ihnen mit dem Tod droht. Euelpides behauptet, dass sie Vögel seien, denen infolge der Mauserung das Federkleid vollständig fehle. Peisthetairos bittet um Audienz und deutet an, dass durch seinen Rat die Vögel die Herrschaft wiederlangen könnten. König Wiedehopf tritt auf, und es stellt sich heraus, dass er ebenfalls einst ein Athener war, der von den Menschen schlecht behandelt wurde und sich deshalb den Vögeln zuwandte. Leider sei die Macht der Vögel nicht sehr groß. Peisthetairos rät, die Macht zu vergrößern, indem eine Stadt im Himmel, der ja das Reich der Vögel sei, gebaut werden solle. Sei die Stadt erst gebaut, könnten die Vögel die Macht ergreifen, da jeder Transfer zwischen Menschen und den Göttern bei Tag durch die Adler und bei Nacht durch die Eulen kontrolliert werden könne. Wenn sich die Götter widersetzen, könnten sie durch Hunger (mittels Blockade) zur Einsicht gebracht werden. Um vor den Göttern geschützt zu sein, müsse aber die Stadt fertiggebaut sein, bevor diese etwas merken.

König Wiedehopf gefällt die Idee, allerdings muss erst das Vogelparlament zustimmen. Die Nachtigall wird beauftragt, das Parlament zusammenzurufen.

2. Akt

Die Vertreter der Vogelarten treffen ein und werden von König Wiedehopf vorgestellt. Der König trägt den Plan des Menschen Peisthetairos vor. Der Chorführer macht dem König den Vorwurf, dass er auf einen Menschen höre, obwohl er doch allen Vögeln eingeschärft habe, dass ewige Feindschaft zwischen Vögeln und Menschen bestehe. Überdies hat Peisthetairos noch nicht einmal seinen Bratspieß weggelegt, mit dem Vögel gegrillt werden. Erneut wird Peisthetairos und Euelpides mit dem Tod gedroht. Die Pläne werden als Schlingen bezeichnet, um alle Vögel an den Spieß zu bringen. Der König kann die Vögel überzeugen, den Plan dennoch anzuhören, und die Vögel nehmen ihn schließlich an. Peisthetairos schmeichelt den Vögeln, indem er ihnen sagt, dass die Vögel einst Könige gewesen seien und die Götter ihnen die Macht erst später entrissen hätten. Wenn die Vögel eine Stadt bauten, die am Horizont ihre Stützmauern habe und sich über die Erde wölbe, könnten sie die Herrschaft wiedererlangen, indem sie einerseits die Menschen einschüchterten und andererseits die Götter durch das Abfangen der Opfer (diese wurden verbrannt, der Rauch diente den Göttern als Mahlzeit) aushungerten.

Die Vögel stimmen zu.

3. Akt

Peisthetairos und Euelpides verwandeln sich in Vögel. Sie überlegen, wie sie die Stadt nennen sollen. Die Überlegungen „Neu-Sparta“ (nach dem Stadtstaat Sparta) und „Schöne Aussicht“ werden verworfen, man einigt sich auf „Wolkenkuckucksheim“ (altgriechisch: Νεφέλοκοκκυγία, *Nephelokokkygia*). Xanthias, den Peisthetairos aus Aristophanes' Stück *Die Frösche* kennt, tritt auf. Zur Stadtgründung treten auch andere Personen auf: Zunächst ein Priester für die Opfergaben und natürlich, um sich finanziell abzusichern. Dann ein Dichter, um die Stadt zu besingen – Peisthetairos will ihn zunächst hinausprügeln, wird aber von Xanthias überzeugt, dass es besser sei, den Dichter zu beschenken, damit er Lobeshymnen über die Stadt verfasse. Anschließend ein Wahrsager, der droht, eine düstere Zukunft vorauszusagen, wenn er nicht bezahlt werde (auf Befehl des Peisthetairos wird er von Xanthias verprügelt). Zuletzt ein Stadtplaner (Meton), der seine Dienste anbietet und ebenfalls von Xanthias

verprügelt wird, sowie ein attischer Stadtvogt, der Bestechungsgelder will, da er ansonsten unvorteilhafte Dokumente von Peisthetairos veröffentlichen werde. Nachdem Peisthetairos scheinbar einlenkt, wird auch der Stadtvogt von Peisthetairos und Xanthias verprügelt.

4. Akt

Die Stadt ist fertiggestellt. Alle am Bau der Stadt beteiligten Vogelarten werden aufgezählt, ebenso wie ihre Taten. Ein Wächter eilt herbei und berichtet, dass sich ein Gott in die Stadt begeben hat. Wie sich herausstellt, handelt es sich um Iris, die von den Göttern zur Erde gesandt wurde und den Vögeln droht. Peisthetairos prophezeit ihr, dass die Götter bald aus Hunger auf allen vieren zu ihnen angekrochen kämen. Anschließend verkündet ein Herold die Unterwerfung von Groß-Athen. Die zunächst widerstrebenden Athener konnten dadurch überzeugt werden, dass Vogelschwärme die Sonne verdunkelten und gedroht wurde, die Stadt in Vogelkot zu ersticken.

5. Akt

Prometheus, erst vor kurzem von Herakles vom Felsen befreit, tritt auf und wird von Peisthetairos freundlich begrüßt. Prometheus erzählt ihm vom Hunger auf dem Olymp und prophezeit Peisthetairos, dass von Zeus eine Verhandlungs-Delegation geschickt werde, denn nicht nur die Götter des Olymps hungerten.

In der Tat: Da sich die neue Stadt über den gesamten Erdkreis erstreckt, hungern auch die Barbarengötter, sie beschwerten sich bereits bei Zeus. Prometheus stellt Triball vor, den Sprecher der Barbarengötter. Dieser nimmt neben Poseidon und Herakles an der Delegation der Götter teil. Prometheus drängt Peisthetairos, keinen Vertrag mit den Göttern abzuschließen, ehe er nicht Basileia von Zeus zur Gemahlin bekomme. Peisthetairos ist zunächst nicht angetan, wird aber durch Prometheus überzeugt, der ihm prophezeit, dass er durch Basileia auch ein Zepter erhalten, also König werde. Um bei den Verhandlungen einen Vorteil zu haben, werden zwölf Hühner als sogenannte Rebellen am Bratspieß hingerichtet. Durch den Duft werden Triball und Herakles von der Notwendigkeit der Unterwerfung der Götter und der Heirat Basileias mit Peisthetairos überzeugt; der warnende Poseidon wird überstimmt.

Peisthetairos wird auf den Olymp eingeladen und bei seiner Rückkehr von den Vogelchören wie ein Herrscher begrüßt. Der Schluss stellt die Hochzeitsfeier mit Basileia dar, auf der die Götter erscheinen und die Vögel in militärischer Formation vorbeimarschieren.

Hintergrund

Das Werk gilt als Kritik an der damaligen Politik Athens, insbesondere unter Perikles, das sich von einem *Primus inter pares* im Seebund zu einem Imperium gewandelt hatte und seine Macht gegenüber Bundesgenossen durch Drohungen durchsetzte. Dieser Machtwille führte zum Peloponnesischen Krieg. Des Weiteren werden einzelne Berufsgruppen herausgehoben und verstärkt kritisiert. Aufgrund seiner szenischen Geschlossenheit wird *Die Vögel* häufig als das gelungenste Stück des Dichters bezeichnet.

Nachwirkung

Moderne Adaptionen des Stückes gaben Johann Wolfgang von Goethe, Karl Kraus und Peter Hacks. Die 1919 vollendete Oper *Die Vögel* von Walter Braunfels hat Aristophanes' Komödie zum Vorbild. Auch Alfred Hitchcocks 1963 gedrehter Spielfilm *Die Vögel* – bzw. die zugrunde liegende Kurzgeschichte von Daphne du Maurier – schildert eine Machtergreifung der Vögel.

Ausgaben

- Aristophanes: *Die Vögel*. Komödie. Hrsg.: Niklas Holzberg (= *Reclams Universal-Bibliothek*. Nr. 19130). Reclam, Stuttgart 2013, ISBN 978-3-15-019130-9 (griechisch: *Aves*. Übersetzt von Niklas Holzberg).
- Aristophanes: *Die Vögel*. Komödie, deutsche Textfassung für die neuzeitliche Bühne eingerichtet und kommentiert von Ulrich Sinn. Ergon, Würzburg 2011, ISBN 978-3-89913-843-6 (Originaltitel: *Aves*).

- Aristophanes: *Die Vögel*. Eingeleitet und kommentiert von Peter Rau, Text deutsch und griechisch (= *Aristophanes: Komödien, 4 Bände*. Band 2). WBG, Darmstadt 2016, ISBN 978-3-534-26849-8, S. 213–336 (griechisch: *Aristophanes: Comoediae*. Übersetzt von Peter Rau, ganze Reihe: ISBN 978-3-534-26829-0 - vier Bände).
- Stefan Haenni: *D Vögu ... oder Sky City* (Schweizerdeutsch), sehr frei nach „Die Vögel“ vom Aristophanes (= *Die Jugendreihe*, Band 196), Theaterverlag Elgg, Belp 2012, DNB 1032752033.
- Tim Krohn, Lika Nüssli (Illustrationen): *Das Wolkenkuckucksheim, frei nach dem Theaterstück „Die Vögel“ von Aristophanes*. Stiftung Schweizerisches Jugendschriftenwerk SJW, Zürich 2010, ISBN 978-3-7269-0570-5; französisch: *Coucouverville-les-nuées*, ISBN 978-3-7269-0571-2 (zeitgleiche französische Version).

Literatur

- Martin Holtermann: *Aristophanes. C. Die Vögel*. In: Christine Walde (Hrsg.): *Die Rezeption der antiken Literatur. Kulturhistorisches Werklexikon* (= *Der Neue Pauly. Supplemente*. Band 7). Metzler, Stuttgart/Weimar 2010, ISBN 978-3-476-02034-5, Sp. 101–107.
- Stephan Schmal: *Feindbilder bei den frühen Griechen: Untersuchungen zur Entwicklung von Fremdenbildern und Identitäten in der griechischen Literatur von Homer bis Aristophanes* (= *Europäische Hochschulschriften, Reihe 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften*, Band 677) Lang, Frankfurt am Main u. a. 1995, ISBN 3-631-49328-2, S. 142f, (Dissertation FU Berlin 1994, 283 Seiten).

Weblinks

- *Die Vögel (Aristophanes)* bei Zeno.org.
- Besprechung von Stefan Aigner

Kategorien:

- Literarisches Werk
- Antike Komödie
- Literatur (Altgriechisch)
- Fiktiver Vogel
- 414 v. Chr.
- Werk von Aristophanes

Q: [https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Vögel_\(Aristophanes\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Vögel_(Aristophanes)) (28.03.2020)